

GEBETSWOCHE

FÜR DIE

EINHEIT

DER

CHRISTEN



2024

Lukas 10,27

“DU SOLLST DEN HERRN, DEINEN GOTT, LIEBEN...
UND DEINEN NÄCHSTEN WIE DICH SELBST.”

WICHTIG

Dieser Text ist eine deutsche Übersetzung der **internationalen** Ausgabe der Schriften für die Gebetswoche 2024.

Bitte wenden Sie sich an die Ökumenekommission der Bischofskonferenz Ihres Landes oder an die Synode Ihrer Kirche, um eine Ihren örtlichen Verhältnissen angepasste Version zu erhalten.

Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
lieben und deinen Nächsten
wie dich selbst

(Lk 10,27)

in den Übersetzungen

Luther 2017
Einheitsübersetzung 2016
Einheitsübersetzung 1980

**Deutsche Übersetzung der Texte
für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2023
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschland**

AN ALLE, DIE DIE GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN VORBEREITEN

Die Suche nach Einheit: ein Anliegen für das ganze Jahr

In der nördlichen Hemisphäre wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen traditionell vom 18. bis 25. Januar begangen. Dieser Zeitraum wurde 1908 von Paul Wattson vorgeschlagen, weil er zwischen den Festen von St. Peter und St. Paul liegt und damit eine symbolische Bedeutung hat. In der südlichen Hemisphäre ist im Januar Urlaubszeit, und so wählen die Kirchen oft andere Tage, um die Gebetswoche zu feiern, zum Beispiel um Pfingsten herum (wie es die Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung 1926 vorgeschlagen hatte). Auch dies ist ein symbolisches Datum für die Einheit der Kirche.

Im Bewusstsein, dass Flexibilität notwendig ist, laden wir Sie ein, diese Materialien das ganze Jahr über zu verwenden, um die bereits erreichte Gemeinschaft zwischen den Kirchen auszudrücken und gemeinsam für jene volle Einheit zu beten, die Christus will.

Anpassen des Textes

Dieses Material wird unter der Maßgabe veröffentlicht, dass es für den Gebrauch an unterschiedliche lokale Gegebenheiten angepasst werden kann, wann immer dies möglich ist. Dabei sollten die örtliche liturgische und spirituelle Praxis sowie der gesamte soziale und kulturelle Kontext berücksichtigt werden. Eine solche Anpassung sollte idealerweise ökumenisch erfolgen.

An einigen Orten gibt es bereits ökumenische Strukturen, die für die Anpassung des Materials genutzt werden können; wir hoffen, dass an allen anderen Orten die Notwendigkeit der Anpassung ein Impuls für die Schaffung solcher Strukturen sein wird.

Verwendung des Materials der Gebetswoche

- Für Kirchen und christliche Gemeinschaften, die die Gebetswoche zusammen mit einem einzigen gemeinsamen Gottesdienst feiern, gibt es einen Entwurf für einen ökumenischen Gottesdienst.
- Kirchen und christliche Gemeinschaften können auch Material aus der Gebetswoche in ihre eigenen Gottesdienste einfließen lassen. Gebete aus dem ökumenischen Gottesdienst und den Tagesmeditationen können je nach Bedarf im eigenen Rahmen verwendet werden.
- Gemeinschaften, die die Gebetswoche in ihren Gottesdiensten an jedem Tag dieser Woche begehen, können Material für diese Gottesdienste aus den Tagesmeditationen gewinnen.
- Wer Bibelarbeiten zum Thema der Gebetswoche durchführen möchte, kann die biblischen Texte und Betrachtungen aus den Tagesmeditationen als Grundlage verwenden. Die erläuternden Worte zu den Tagesmeditationen, zu denen in diesem Jahr Fragen an die eigene Praxis gehören, können an jedem Tag in eine Schlussphase mit Fürbitten münden.
- Denjenigen, die privat beten möchten, kann das Material dabei helfen, ihre Gebetsanliegen zu fokussieren. Sie können sich dabei bewusstmachen, dass sie in Gemeinschaft mit anderen stehen, die weltweit für die sichtbare Einheit der Kirche Christi beten.

BIBLISCHER TEXT

(Lk 10,25-37)

Und siehe, ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

(Einheitsübersetzung 2016)

EINFÜHRUNG IN DAS THEMA DER GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2024

**„Du sollst den Herrn, deinen Gott,
lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“**

(Lk 10,27)

Die Materialien für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2024 wurden von einem ökumenischen Team aus Burkina Faso vorbereitet, das von der örtlichen Gemeinschaft *Chemin Neuf* (GCN) unterstützt wurde¹. Das gewählte Thema lautet: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Lk 10,27). Brüder und Schwestern aus der katholischen Erzdiözese Ouagadougou, aus protestantischen Kirchen, ökumenischen Einrichtungen und der GCN in Burkina Faso arbeiteten an der Ausarbeitung der Gebete und Reflexionen zusammen und erlebten ihre gemeinsame Arbeit als einen echten Weg der ökumenischen Umkehr.

Gott und den Nächsten lieben mitten in einer Sicherheitskrise

Burkina Faso liegt in Westafrika in der Sahelzone, zu der auch die Nachbarländer Mali und Niger gehören. Das Land hat eine Fläche von 174.000 km² und 21 Millionen Einwohner, die etwa sechzig verschiedenen Ethnien angehören. Etwa 64% der Bevölkerung sind Muslime, 9% gehören traditionellen afrikanischen Religionen an und 26% sind Christen (20% katholisch, 6% protestantisch). Diese drei Religionsgemeinschaften sind in allen Regionen des Landes und in praktisch allen Familien vertreten.

Burkina Faso befindet sich derzeit in einer schweren Sicherheitskrise, von der alle Glaubensgemeinschaften betroffen sind. Nachdem 2016 ein schwerer dschihadistischer Anschlag, verantwortet von außerhalb des Landes, verübt wurde, hat sich die Sicherheitslage in Burkina Faso und damit auch der soziale Zusammenhalt dramatisch verschlechtert. Das Land leidet unter einer starken Zunahme von Terroranschlägen, Gesetzlosigkeit und Menschenhandel. Diese haben über dreitausend Tote und fast zwei Millionen Binnenvertriebene im Land verursacht. Tausende von Schulen, Gesundheitszentren und Rathäusern wurden geschlossen, und ein Großteil der sozioökonomischen und der Verkehrsinfrastruktur wurde zerstört. Angriffe auf bestimmte ethnische Gruppen verschärfen die Gefahr von Konflikten zwischen den Volksgruppen. Diese katastrophale Sicherheitslage untergräbt den sozialen Zusammenhalt, den Frieden und die nationale Einheit.

Christliche Kirchen sind ausdrücklich Ziel bewaffneter Angriffe. Priester, Pastoren und Katecheten wurden während des Gottesdienstes getötet, und das Schicksal anderer, die entführt wurden, ist nach wie vor unbekannt. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts befinden sich mehr als 22% des Staatsgebiets nicht unter der Kontrolle des Staates. In diesen Gebieten können Christen ihren Glauben nicht mehr offen praktizieren. Wegen des Terrorismus wurden die meisten christlichen Kirchen im Norden, Osten und Nordwesten des Landes geschlossen. In vielen dieser Gebiete gibt es keine öffentlichen christlichen Gottesdienste mehr. Dort, wo der Gottesdienst unter Polizeischutz noch

1. Weitere Informationen zur GCN finden Sie in Anhang 2.

möglich ist, in der Regel in den Großstädten, mussten die Gottesdienste aufgrund von Sicherheitsbedenken verkürzt werden.

Es muss anerkannt werden, dass das Land trotz der Bemühungen sowohl des Staates als auch der Religionsgemeinschaften immer instabiler wird, da sich extremistische Gruppen immer weiter ausbreiten. Dennoch wächst eine gewisse Solidarität zwischen den christlichen, muslimischen und traditionellen Religionen. Ihre Leiter bemühen sich, dauerhafte Lösungen für Frieden, sozialen Zusammenhalt und Versöhnung zu finden. Zu diesem Zweck unternimmt beispielsweise die Kommission für den christlich-muslimischen Dialog der katholischen Bischofskonferenz von Burkina-Niger große Anstrengungen, um den interreligiösen und interethnischen Dialog und die Zusammenarbeit zu fördern.

Nachdem die Regierung zu Gebeten für Frieden, sozialen Zusammenhalt und Versöhnung aufgerufen hat, organisieren einzelne Kirchen weiterhin tägliche Gebete und Fasten. Die verschiedenen katholischen und protestantischen Kirchen haben ihre Maßnahmen zur Unterstützung der Vertriebenen verstärkt. Es wurden Reflexions- und Sensibilisierungstreffen organisiert, um ein besseres Verständnis der Situation und des Wertes der Brüderlichkeit zu fördern und Strategien für eine Rückkehr zu einem dauerhaften Frieden zu entwickeln. Diese Hoffnung spiegelt sich auch in dem traditionellen Sprichwort der Mossi² wider: „Egal, was für ein Kampf es ist und wie lange er dauert, der Augenblick der Versöhnung wird kommen“.

Die Einladung, gemeinsam an den Texten für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2024 zu arbeiten, fordert die verschiedenen Kirchen in Burkina Faso dazu heraus, in dieser für ihr Land schwierigen Zeit in gegenseitiger Liebe miteinander zu gehen, zu beten und zusammenzuarbeiten. Die Liebe Christi, die alle Christen eint, ist stärker als ihre Spaltungen, und die Christen Burkina Fasos verpflichten sich, den Weg der Gottes- und Nächstenliebe zu gehen.

Sie sind zuversichtlich, dass Gottes Liebe die Gewalt, die ihr Land derzeit heimsucht, überwinden wird.

Der biblische Text

Die zentrale Bedeutung der Liebe im christlichen Leben

Liebe ist die „DNA“ des christlichen Glaubens. Gott ist die Liebe, und „Christi Liebe hat uns geeint“.³ Wir finden unsere gemeinsame Identität in der Erfahrung der Liebe Gottes (vgl. Joh 3,16) und offenbaren diese Identität der Welt dadurch, wie wir einander lieben (Joh 13,35). In dem für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2024 ausgewählten Text (Lk 10,25-37) bekräftigt Jesus die traditionelle jüdische Lehre aus Deuteronomium 6,5: „Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“; und Levitikus 19,18b: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.

Der Gesetzeslehrer im Abschnitt aus dem Evangelium fragt Jesus sofort: „Und wer ist mein Nächster?“ Die Frage, wie weit die biblische Verpflichtung zur Liebe reichen sollte, war unter Schriftgelehrten umstritten. Traditionell glaubte man, dass sich diese Verpflichtung auf andere Israeliten und die im Land wohnenden Fremden erstreckt. Später, unter dem Einfluss von Invasionen durch fremde Mächte, wurde das Gebot so verstanden, dass es sich nicht auf Fremde bezieht, die zu Besatzungsmächten gehören. Als im Judentum im Lauf der Zeit unterschiedliche religiöse Parteien entstanden, wurde es manchmal so interpretiert, dass es nur für die eigene Partei gilt. Die Frage, die der Gesetzeslehrer Jesus stellt, ist daher eine provokante Frage. Jesus antwortet auf diese Frage mit einem Gleichnis, das eine Liebe veranschaulicht, die weit über die vom Gesetzeslehrer angenommenen Grenzen hinausgeht.

Viele frühchristliche Autoren wie Origenes, Clemens von Alexandrien, Johannes Chrysostomus und Augustinus sahen in diesem Gleichnis ein Bild für den Heilsplan Gottes in der Welt. Sie sahen in dem

2. Die Mossi sind die größte ethnische Gruppe in Burkina Faso.

3. *Ubi caritas* (Paulinus von Aquileia zugeschrieben).

Mann, der von Jerusalem kommt, ein Bild für Adam – also für die ganze Menschheit –, der aus dem Paradies in diese Welt mit all ihren Gefahren und ihrer Gebrochenheit hinabsteigt, und in den Räubern ein Bild für die feindlichen irdischen Mächte, die uns angreifen. Sie sahen Christus selbst als denjenigen, der dem halbtoten Mann aus Mitleid zu Hilfe kommt, seine Wunden behandelt und ihn in die Sicherheit einer Herberge bringt, die sie als Bild für die Kirche sahen. Das Versprechen des Samariters zurückzukehren war für sie eine Vorahnung der Verheißung des Herrn, dass er wiederkommen wird.

Christen sind aufgerufen, Christus nachzuahmen, indem sie wie der barmherzige Samariter Liebe zeigen und den Bedürftigen mit Barmherzigkeit und Mitgefühl begegnen, unabhängig von ihrer religiösen, ethnischen oder sozialen Identität. Wir sollen anderen zu Hilfe kommen, nicht weil sie derselben Gruppe angehören wie wir, sondern aus Liebe zu unserem Nächsten. Doch die Vision der Nächstenliebe, die Jesus uns vor Augen stellt, ist in der heutigen Welt unter Druck geraten. Kriege in vielen Regionen, Ungleichgewichte in den internationalen Beziehungen und Ungleichheiten, die durch strukturelle Anpassungen entstehen, die von westlichen Mächten oder anderen externen Stellen auferlegt werden, hindern uns daran, wie Christus zu lieben. Wenn wir lernen, einander ungeachtet unserer Unterschiede zu lieben, können wir Christen „Nächste“ werden wie der Samariter im Evangelium.

Der Weg der Ökumene

Jesus betete darum, dass seine Jünger alle eins seien (Joh 17,21), und so dürfen Christen nicht die Hoffnung verlieren oder aufhören, für die Einheit zu beten und zu arbeiten. Sie sind durch ihre Liebe zu Gott in Christus und durch die Erfahrung der Liebe Gottes zu ihnen geeint. Sie erkennen diese Glaubenserfahrung im anderen, wenn sie gemeinsam beten, Gottesdienst feiern und Gott dienen. In den zwischenkirchlichen Beziehungen, auch in Burkina Faso, ist dies jedoch noch immer eine Herausforderung. Mangelndes Wissen der Kirchen übereinander und gegenseitiges Misstrauen können das Engagement für den Weg der Ökumene schwächen. Manche befürchten, dass die Ökumene zu einem Verlust der konfessionellen Identität führen und das „Wachstum“ der Kirchen behindern könnte. Eine solche Rivalität zwischen den Kirchen steht im Widerspruch zum Gebet Jesu. Wie der Priester und der Levit in dem Abschnitt aus dem Evangelium verpassen Christen aus Angst oft die Gelegenheit, zu den Brüdern und Schwestern in Beziehung zu treten. Während der Gebetswoche für die Einheit der Christen bitten wir den Herrn, uns zu Hilfe zu kommen, unsere Wunden zu versorgen und uns so zu befähigen, den Weg der Ökumene mit Zuversicht und Hoffnung zu gehen.⁴

Die Einheit der Christen im Dienst des Friedens und der Versöhnung

Die spezifische Situation in Burkina Faso spiegelt die Notwendigkeit wider, bei der Suche nach Frieden und Versöhnung die Liebe in den Mittelpunkt zu stellen. Diese Suche wurde oft durch den Verlust von Werten und eines gemeinsamen Sinns für Menschlichkeit sowie durch eine verminderte Sorge um das Gemeinwohl, um Redlichkeit, Integrität und Identität untergraben. Die Suche nach Versöhnung wurde auch durch geistliche Verarmung und das Streben nach leicht zu erzielenden Vorteilen geschwächt. Angesichts dieser Realitäten gilt der Imperativ, die Liebe Gottes zu bezeugen, umso nachdrücklicher.

Von der Spaltung zur Einheit in Burkina Faso

Die christlichen Gemeinschaften in Burkina Faso versuchen, den Aufruf zur Liebe durch gegenseitige Gastfreundschaft zu leben. Besonders deutlich wird dies während der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Sie haben sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen für die Übersetzung des ökumenischen französischen Bibeltextes (Traduction Oecuménique de la Bible) in die im Land gesprochenen Sprachen bereitgestellt und so dazu beigetragen, die Christen zur „Herberge“ des Wortes Gottes zu führen (vgl. Lk 10,34). Darüber hinaus besuchen sie gegenseitig ihre Kirchen und feiern gemeinsam Gottesdienst. Sie arbeiten auch bei der Förderung der menschlichen Geschwisterlichkeit, des

4. Mehr Informationen, wie die Christen in Burkina Faso zusammenarbeiten, finden Sie im Anhang 1.

Friedens und der Sicherheit in Burkina Faso zusammen. Sie bringen Christus zu ihren Brüdern und Schwestern, wenn sie die Wunden derer versorgen, die in Armut und Not geraten.

Doch wie ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Der Baum darf den Wald nicht verbergen.“ Diese positiven ökumenischen Beispiele können nicht darüber hinwegtäuschen, dass es noch viele Herausforderungen für die Einheit gibt. Trotz ihrer Bemühungen, allen, die den dreieinigen Gott bekennen, zum Nächsten zu werden, fällt es den Kirchen in Burkina Faso schwer, einander wirklich so zu lieben, wie Christus es befiehlt. Manchmal verhalten sie sich zueinander wie Samariter und Juden, die kulturell und theologisch getrennt sind und in unfreundlichen oder feindseligen Beziehungen leben. Sie werden durch die anhaltende Uneinigkeit entstellt, und sie wissen um die Notwendigkeit einer ökumenischen Umkehr, die sie in die Lage versetzt, das Öl und den Wein der Heilung auf die Wunden der anderen zu gießen.

Die Herberge im Gleichnis vom barmherzigen Samariter wurde von den Kirchenvätern häufig als Bild für die Kirche interpretiert. So wie der Samariter den Verwundeten in die Herberge brachte, so vertraut Christus die Verwundeten und Bedürftigen der Welt unseren Kirchen an, um sie in ihrer Gebrochenheit zu versorgen und ihnen zu helfen, wieder gesund zu werden. Diese Sendung im Dienst an der Welt ist zugleich der Weg zur Einheit, die ein Geschenk Gottes für sein Volk ist.

DIE VORBEREITUNG DER MATERIALIEN FÜR DIE GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2024

Das internationale Team, das gemeinsam vom Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen und der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen mit der Durchsicht und Fertigstellung der Materialien für die Gebetswochen für die Einheit der Christen 2024 beauftragt wurde, traf sich vom 25. bis 29. September 2022 in Rom. Das Treffen fand in der Casa San Giuseppe di Cluny statt, die seit 2016 von der Gemeinschaft *Chemin Neuf* verwaltet wird, deren Mitglieder sich in besonderer Weise für die Einheit der Christen einsetzen.

Mit der Ausarbeitung der Materialien hatte das Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen ein ökumenisches Team aus Burkina Faso beauftragt, das von der dortigen Gemeinschaft *Chemin Neuf* unterstützt wurde. Die ökumenische Offenheit und Zusammenarbeit war in Burkina Faso nicht immer besonders stark ausgeprägt, aber Vertreter der katholischen Erzdiözese Ouagadougou, der protestantischen Kirchen und ökumenischer Gremien nahmen die Einladung bereitwillig an und arbeiteten an der Ausarbeitung der Gebete und Reflexionen mit. Die politische und soziale Lage in Burkina Faso ist instabil, und der Frieden und der soziale Zusammenhalt sind auf vielfältige Weise bedroht. Die Erarbeitung der Texte für die Gebetswochen für die Einheit der Christen in einer so schwierigen Zeit in der Geschichte ihres Landes half der ökumenischen Redaktionsgruppe zu erkennen, dass die Liebe Christi alle Christen eint und stärker ist als ihre Spaltungen. Am Ende der Arbeit erkannten sie, dass diese Zusammenarbeit für sie zu einer echten Erfahrung ökumenischer Umkehr geworden war.

Leider konnten die vier Mitglieder der nationalen Vorbereitungsgruppe, die an dem Treffen in Rom teilnehmen sollten, wegen eines kurzfristigen Streiks der Fluglotsen nicht persönlich anwesend sein. Sie nahmen jedoch online an dem Treffen teil. Das Treffen wurde gemeinsam von Pfarrer Dr. Mikie Roberts vom Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf und Pfarrer Anthony Currer vom Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen in Rom geleitet.

Mitglieder der internationalen Vorbereitungsgruppe:

Pfarrer Martin Browne OSB	Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen (Rom)
Pfarrer Peter Colwell	Churches Together in Britain & Ireland (London)
Pfarrer Anthony Currer	Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen (Rom)
Pfarrer Miguel Desjardins CCN	Französische Bischofskonferenz (Paris)
Dr. Ani Ghazaryan Drissi	Ökumenischer Rat der Kirchen (Genf)
Sr. Leticia Candelario Lopez FMVD	Missionarische Fraternität Verbum Dei (Singapur)
Pfarrer Dr. Odair Pedroso Mateus	Ökumenischer Rat der Kirchen (Genf)
Pater James Puglisi, SA	Centro Pro Unione (Rom)
Pfarrer Dr. Mikie Roberts	Ökumenischer Rat der Kirchen (Genf)
Pastor Dr. Jochen Wagner	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (Frankfurt/Main)
Dr. Clare Watkins	Universität Roehampton (London)

Mitglieder der nationalen Vorbereitungsgruppe aus Burkina Faso:

Pfarrer Ousman Justin Bande	St. Johannes der Täufer Seminar, Ouagadougou
Ezechiel Amadou Hebie	Gemeinschaft <i>Chemin Neuf</i>
Pfarrer David Ilboudo	Erzdiözese Ouagadougou
Pastor Tegwende Léonard Kinda	Vereinigung Evangelisch-Reformierter Kirchen
Pastor Patrice Kobamba	Bibelgesellschaft von Burkina Faso
Yvonne Nikiema	Erzdiözese Ouagadougou
Henri Rouamba	Gemeinschaft <i>Chemin Neuf</i>
Sr. Yolande Tapsoba CCN	Gemeinschaft <i>Chemin Neuf</i>
Florence Zaongo	Gemeinschaft <i>Chemin Neuf</i>
Alix Zongo	Gemeinschaft <i>Chemin Neuf</i>

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUR GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2024

**„Du sollst den Herrn, deinen Gott,
lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“**

(Lk 10,27)

Erläuterungen zum Gottesdienst

In diesem Jahr wurde der ökumenische Gottesdienst von einem Team vorbereitet, in dem verschiedene christliche Traditionen in Burkina Faso vertreten waren und das von der örtlichen Gemeinschaft *Chemin Neuf* (GCN) unterstützt wurde.

Die Auswahl der biblischen und liturgischen Texte ist inspiriert vom Bild des barmherzigen Samariters aus dem Gleichnis (Lk 10,25-37), in dem Jesus auf eine Frage zum alttestamentlichen Gebot deutlich macht, was es bedeutet, den Nächsten zu lieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben ... und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Dtn 6,5 und Lev 19,18b).

Zur Vorbereitung auf die Feier des Gottesdienstes sind verschiedene Gegenstände erforderlich. Für das Teilen von Wasser als Zeichen für das Teilen der Liebe Gottes (zu Beginn und zum Schlussgebet und Segen) wird eine Kalebasse⁵ oder ein mit Wasser gefülltes Gefäß benötigt. Der Gottesdienst beginnt damit, dass Liturgen mit der Kalebasse oder einem anderen geeigneten Gefäß in einer Prozession nach vorne in den Altarraum ziehen, während die Gemeinde eingeladen wird, sich zu sammeln. Ein Mitglied der gastgebenden Gemeinde bietet Vertretern der anderen anwesenden Gemeinden Wasser aus der Kalebasse zum Trinken an. Alternativ kann diese Handlung auch am Eingang der Kirche stattfinden. Wenn dieses Willkommensritual abgeschlossen ist, schließen sich die Liturgen und die Vertreter der anwesenden Gemeinden der Prozession an, während ein Lied gesungen oder Instrumentalmusik gespielt wird.

Wenn Christen aus anderen Ländern oder Kontinenten an dem Gottesdienst teilnehmen, wäre es wünschenswert, sie einzuladen, während des Gottesdienstes einige Lieder in ihrer eigenen Sprache zu singen. Außerdem können Vertreter der verschiedenen anwesenden Kirchen Blumensträuße in verschiedenen Farben mitbringen, um den Reichtum der Liebe Gottes und die Vielfalt des Volkes Gottes zu veranschaulichen.

Am Ende des Gottesdienstes wird die Kalebasse oder das Gefäß nach vorne gebracht und vor der Gemeinde hochgehalten, während die Gemeinde entlassen wird. Die Sendung und der Segen können gemeinsam von Liturgen aus den verschiedenen beteiligten Gemeinden gesprochen werden.

5. Getrocknete und ausgehöhlte Frucht des Kalebassenbaums, die als Gefäß für Speisen oder Getränke verwendet wird.

L Liturgin/Liturg
A Alle/Gemeinde

EG Evangelisches Gesangbuch

GL Gotteslob

EmK Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche

F&L Feiern und Loben; Gesangbuch des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Oasis of Peace: Spiritual Life Resources (https://www.oikoumene.org/sites/default/files/2022-08/Oasis-of-Peace_WEB_Pages.pdf)

Zusammenkommen und Gottes Liebe teilen

L In Burkina Faso wird eine Kalebasse verwendet, um Wasser mit Gästen zu teilen, die müde von ihrer Reise ankommen. Dies ist Ausdruck des Willkommens, der Gastfreundschaft und der Gemeinschaft. Nachdem sich der Gast erfrischt hat, kann das Gespräch beginnen und der Zweck des Besuchs zum Ausdruck gebracht werden.

Wir versammeln uns zum Gottesdienst und heißen euch willkommen, so wie Abraham die drei Männer willkommen hieß und ihnen Wasser zur Erfrischung reichte. Wir laden euch ein, euch zu erfrischen, indem ihr das Wasser aus dieser Kalebasse teilt.

Das Wasser aus der Kalebasse wird von einem Mitglied der gastgebenden Gemeinde mit den Vertretern der anderen beteiligten Kirchen geteilt. Während die Kalebasse zum Altarraum zurückgebracht wird, schließen sich die Liturgen der Prozession an, hierbei kann ein Lied gesungen (z.B. Kommt herbei, singt dem Herrn; EmK 285/GL 140) oder Instrumentalmusik gespielt werden.

Liturgische Eröffnung

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

L Wir sind als Brüder und Schwestern versammelt, um für die sichtbare Einheit der Christen zu beten. Im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes steht die Geschichte vom barmherzigen Samariter, in der wir den göttlichen Ruf hören, Gott und unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben. Bereiten wir uns darauf vor, dem Gott der Liebe in Dankbarkeit und Freude zu begegnen und uns an sein Gebot der Liebe zu erinnern.

A Ehre sei dir, Vater, denn du offenbarst dich in deiner Schöpfung und rufst alle Menschen, in deiner Gegenwart zu leben.
Ehre sei dir, Jesus Christus,
denn du gibst dich jedem von uns hin und lädst uns ein, dasselbe zu tun.
Ehre sei dir, Heiliger Geist,
Denn du sammelst uns in Liebe und Einheit.
Ehre sei dir, Gott der Liebe,
in dem wir erschaffen, erlöst und vereint sind.
Amen.

Lied

Liebe, komm herab zur Erde

EmK 323

Meine Hoffnung und meine Freude

EmK 361, F&L 385, GL 365

Magnificat anima mea

EG 600, EmK 160, GL 390

Litanei des Lobes und der Danksagung

- L** Lasst uns unser Herz Gott zuwenden und ihn preisen.
Gelobt seist du, Herr, denn du hast deine Liebe in unsere Herzen ausgegossen, damit wir nie die Hoffnung verlieren. Durch deine Liebe befreist du unser Leben von Angst und heilst unsere verwundeten und verletzten Herzen. Gepriesen seist du für all die Frauen und Männer, die für ihre Nächsten auf der ganzen Welt Samen der Liebe und Hoffnung säen.
- A** Herr, wir preisen dich.
- L** Ewiger Gott, wir danken dir, dass du uns Jesus, deinen Sohn geschenkt hast, den Erlöser aller Menschen. Wir danken dir für die Gnade der Umkehr und für alle Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und der Nächstenliebe in deinem Volk und überall. Wir danken dir für den Glauben, den wir von den Aposteln empfangen haben, für das Gebet Jesu um Einheit und für das Geschenk der frohen Botschaft von unserem Heil.
- A** Herr, wir danken dir.
- L** Gott der Liebe, wir beten dich an, denn du liebst alle Menschen mit grenzenloser Liebe – einer Liebe, die so vollkommen ist, dass sie unser Verstehen übersteigt; einer Liebe, die nicht nach Rasse, Geschlecht oder sozialem Status unterscheidet. Wir beten dich an, denn aus Liebe hast du deinen Sohn, Jesus Christus, in die Welt gesandt, und durch den Heiligen Geist erfüllst du unser Leben immerfort mit deiner Liebe.
- A** Herr, wir beten dich an.

Sündenbekenntnis und Vergebung

- L** Wir treten jetzt vor dich, o Gott, um unsere Sünden zu bekennen.
Wir haben das Glück ohne Gott gesucht und das Gebot der Liebe ignoriert, und so haben wir uns von Gott und von unserem Nächsten abgewandt. Unser Egoismus und unser Streben nach Besitz und Macht trennen uns von Gott.

Stille

- L** Barmherziger Gott,

A vergib uns und heile uns.

- L** Wenn wir Ideologien akzeptieren, die anderen ihr Menschsein absprechen, bauen wir Mauern der Spaltung, säen die Saat des Hasses und der Gewalt und verraten das Gebot des Herrn, einander zu lieben.

Stille

L Barmherziger Gott,

A vergib uns und heile uns.

L Wir haben unsere Herzen verhärtet und uns selbst etwas vorgemacht. Es fehlt uns an Mitgefühl, und so sehen wir nicht mehr Jesus in denen, die anders sind als wir.

Stille

L Barmherziger Gott,

A vergib uns und heile uns.

L Wir schaffen es nicht, unser Herz und unseren Verstand dafür zu öffnen, dass die Liebe Gottes zu allen Menschen unendlich und bedingungslos ist. Weil wir uns dieser Liebe verschließen, wächst die Dunkelheit in der Welt durch Egoismus, Gewalt, Gleichgültigkeit und Sinnlosigkeit.

Stille

L Barmherziger Gott,

A vergib uns und heile uns.

L Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, den du in der Fülle der Zeit gesandt hast, um die ganze Schöpfung zu erlösen, wir bitten dich: Sei uns gnädig, vergib uns unsere Sünden und verwandle uns durch deinen Heiligen Geist.

A Ehre sei Gott, den wir einmütig preisen.

Trisagion⁶

A Heiliger Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger Unsterblicher, erbarme dich über uns! (GL 300)

Verkündigung des Wortes Gottes

Lesung Genesis 18,1-8

Psalm 138

L Ich will dir danken mit meinem ganzen Herzen,
vor Göttern will ich dir singen und spielen.
Ich will mich niederwerfen zu deinem heiligen Tempel hin,
will deinem Namen danken für deine Huld und für deine Treue.
Denn du hast dein Wort größer gemacht als deinen ganzen Namen.

6. „Dreimal heilig“ – eines der ältesten christlichen Gebete. Es wird in den Gottesdiensten der Kirchen sowohl des Ostens als auch des Westens häufig gesungen. Gemäß einiger Überlieferungen wurde es zuerst von Nikodemus ausgerufen, als er den Leichnam Jesu vom Kreuz abnahm.

Der Sanctus-Gesang, bei dem ebenso dreimal ein „Heilig“ erklingt sollte nicht mit dem Trishagion verwechselt werden, der liturgische Ort ist ein anderer. Siehe Wikipedia-Artikel zu Trishagion.

- A** Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort.
- L** Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort,
du weckst Kraft in meiner Seele.
Dir, HERR, sollen alle Könige der Erde danken,
wenn sie die Worte deines Munds hören.
- A** Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort.
- L** Sie sollen singen auf den Wegen des HERRN
Die Herrlichkeit des HERRN ist gewaltig.
Erhaben ist der HERR, doch er schaut auf den Niedrigen,
in der Höhe ist er, doch er erkennt von ferne.
- A** Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort.
- L** Muss ich auch gehen inmitten der Drangsal,
du erhältst mich am Leben trotz der Wut meiner Feinde.
Du streckst deine Hand aus,
deine Rechte hilft mir.
Der HERR wird es für mich vollenden.
HERR, deine Huld währt ewig.
Lass nicht ab von den Werken deiner Hände!
- A** Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort.
- L** Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
- A** Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

Evangelium Lukas 10,25-37

Lied

Ubi caritas et amor EmK 571, GL 445
Befehl Du deine Wege EG 361, EmK 371, F&L 428, GL 418

Predigt

Stille oder Lied

Bekräftigung der Liebe (1 Kor 13)

Im Wechsel gelesen.

- A1** Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete
und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
- A2** Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis
und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre
ich nichts.

- A1** Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe
und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts
nütze.
- A2** Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen,
sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre,
sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,
- A1** sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;
sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.
- A2** Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das
Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.
- A** Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Lied

Wenn das Brot, das wir teilen *EmK 674, GL 470*
Christ's Love Moves the World *Oasis of Peace S.78-81*

Währenddessen besteht die Möglichkeit, eine Kollekte einzusammeln.

Bitten

- L** Wir sind eingeladen, die göttliche Berufung zu leben, Gott und unseren Nächsten zu lieben wie
uns selbst. Wenn wir unsere Bereitschaft erneuern, unserer Berufung zu folgen, wird diese Liebe
unsere Einheit als Christen stärken.
- L** Wir möchten von ganzem Herzen in der Liebe Gottes wohnen und durch seine Gnade unseren
Nächsten lieben wie uns selbst.
Gott der unendlichen Liebe, wir bitten dich: Lass alle Menschen deine grenzenlose
Barmherzigkeit erfahren und glauben, dass du uns deine unendliche Liebe schenken willst.
- A** Erfülle uns mit deiner Liebe! Lass uns eins sein in dir.
- L** Wir beten nach dem Vorbild Jesu, der für die Einheit aller betete, die ihm nachfolgen.
Gott der Gemeinschaft, lass uns zu deiner größeren Ehre zusammenarbeiten und die frohe
Botschaft des Heils für alle Menschen verkünden.
- A** Erfülle uns mit deiner Liebe! Lass uns eins sein in dir.
- L** Es bricht uns das Herz, wenn wir sehen, wie viel in der Welt nicht in Ordnung ist und wie viel
Spaltung es gibt.
Gott, unser Heiler, wir sind zerstreut wie Schafe ohne Hirten und bitten dich, uns in einer Herde
zu sammeln. Belebe uns durch deinen Geist und sende uns wieder aus, um das Licht der Welt
und das Salz der Erde zu sein.
- A** Erfülle uns mit deiner Liebe! Lass uns eins sein in dir.

L Unsere Welt ist von Terror und Gewalt gezeichnet. Millionen Menschen sind gezwungen, ihre Heimat auf der Suche nach Zuflucht und Sicherheit zu verlassen.
Gott des Willkommens, schenke uns die Gnade, mutig zu sein und Fremde zu umarmen, ihre Wunden zu verbinden und solidarisch mit ihnen zu sein. Lass uns entschlossen Güte und Barmherzigkeit üben und unseren Schwestern und Brüdern gegenüber stets so handeln, wie du an uns handelst.

A Erfülle uns mit deiner Liebe! Lass uns eins sein in dir.

L Wir wissen, dass wir in unserer Schwachheit und Angst oft an denen vorbeigehen, die unsere Hilfe brauchen, und uns von ihnen abwenden.
Allmächtiger Gott, es fehlt uns an Nächstenliebe. Öffne unsere Herzen für die Erfahrung deiner grenzenlosen Liebe, damit wir dich mehr lieben und unseren Nächsten lieben wie uns selbst.

A Erfülle uns mit deiner Liebe! Lass uns eins sein in dir.

L Wir sind Kinder des einen Gottes – lasst uns beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

A **Vater unser** im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied

<i>Strahlen brechen viele</i>	<i>EG 268, EmK 411</i>
<i>Komm Herr, segne uns</i>	<i>EG 170, EmK 503, F&L 121, GL 451</i>
<i>Wir sind eins in dem Herren</i>	<i>EmK 412</i>

Sendung und Segen

A Herr Jesus Christus, du hast gebetet, dass alle eins seien.
Wir bitten dich um die Einheit der Christen
nach deinem Willen
und auf deinen Wegen.
Dein Geist schenke uns,
den Schmerz der Trennung zu erleiden,
unsere Schuld zu erkennen und über jede Hoffnung hinaus zu hoffen.
Amen.

Während des folgenden Gebets wird die Kalebasse oder das Gefäß nach vorne gebracht und vor der Gemeinde hochgehalten.

L Erfrischt vom Wasser des Lebens,
lasst uns hinausgehen, um Gott zu lieben und unseren Nächsten wie uns selbst,
geeint in Christus und belebt durch den Heiligen Geist.

A Was immer wir gemeinsam tun können, lasst es uns gemeinsam tun! Amen!

L So segne uns der barmherzige und liebende Gott, der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist.
Amen.

Lied

Wo Menschen sich vergessen *EmK 568, GL 841*

Thuma mina *EmK 542*

BIBLISCHE MEDITATIONEN UND GEBETE ZU DEN ACHT TAGEN DER GEBETSWOCHE FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2024

1. TAG

*Und siehe, ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn:
Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?*

(Lk 10,25)

Hilf uns, Herr, ein Leben zu führen, das auf dich ausgerichtet ist

Weitere Bibeltexte

Römer 14,8-9

Psalm 103,13-18

Reflexion

„Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?“ Diese entscheidende Frage, die Jesus von einem Schriftgelehrten gestellt wird, ist eine Herausforderung für jeden Menschen, der an Gott glaubt. Sie betrifft den Sinn unseres Lebens auf Erden und für die Ewigkeit. An anderer Stelle in der Bibel gibt uns Jesus die endgültige Definition des ewigen Lebens: „dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen“ (Joh 17,3). Gott zu kennen bedeutet, seinen Willen in unserem Leben zu entdecken und zu tun. Jeder Mensch möchte ein Leben in Fülle und Wahrheit, und Gott wünscht sich das auch für uns (vgl. Joh 10,10). Der Heilige Irenäus sagte: „Die Herrlichkeit Gottes ist der lebende Mensch“.

Die existentiellen Realitäten des Lebens mit Spaltungen, Egoismus und Leid entfernen uns oft von der Suche nach Gott. Jesus lebte das Geheimnis der innigen Gemeinschaft mit dem Vater, der alle seine Kinder mit der Fülle seines ewigen Lebens beschenken möchte. Jesus ist „der Weg“, der uns zum Vater führt, zu unserer endgültigen Bestimmung.

So bringt uns unser Streben nach dem ewigen Leben näher zu Jesus und damit auch näher zueinander, was unsere Verbundenheit auf dem Weg zur Einheit der Christen stärkt. Seien wir offen für Freundschaft und Zusammenarbeit mit Christen aller Kirchen und beten wir um den Tag, an dem wir alle gemeinsam am Tisch des Herrn sitzen können.

Gebet

Gott des Lebens,

Du hast uns geschaffen, damit wir das Leben haben, und es in Fülle haben.

Lass uns erkennen, dass unsere Brüder und Schwestern sich nach dem ewigen Leben sehnen.

Hilf uns, anderen den Weg zu dir zu zeigen, indem wir Jesus entschlossen nachfolgen.

Darum bitten wir dich in seinem Namen.

Amen.

2. TAG

*Er antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen
und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken,
und deinen Nächsten wie dich selbst“.*

(Lk 10,27)

Hilf mir, Herr, dich, meinen Nächsten und mich selbst zu lieben mit allem, was ich bin

Weitere Bibeltexte

Deuteronomium 10,12-13

Psalm 133

Reflexion

Die Antwort, die Jesus dem Gesetzeslehrer gibt, mag einfach scheinen, da sie aus den wohlbekanntesten Geboten Gottes stammt. Doch Gott auf diese Weise zu lieben und unseren Nächsten wie uns selbst, kann oft schwierig sein.

Gottes Gebot, ihn zu lieben, erfordert eine tiefe Hingabe und bedeutet, dass wir uns selbst ganz aufgeben und unser Herz und unseren Verstand in den Dienst des Willens Gottes stellen. Wir können um die Gnade bitten, dem Beispiel Christi zu folgen, der sich ganz hingeeben und gesagt hat: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe“ (Lk 22,42). Er hat auch seine große Liebe zu allen Menschen, einschließlich seiner Feinde, bekundet. Wir können uns unsere Nächsten nicht aussuchen. Sie zu lieben bedeutet, auf ihre Bedürfnisse zu achten, ihre Unzulänglichkeiten zu akzeptieren und sie in ihren Hoffnungen und Bestrebungen zu unterstützen. Dieselbe Haltung ist auf dem Weg zur Einheit der Christen angesichts der unterschiedlichen Traditionen der anderen erforderlich.

Die Aufforderung, den Nächsten „wie sich selbst“ zu lieben, erinnert uns an die Notwendigkeit, uns selbst so anzunehmen, wie wir sind, im Bewusstsein, dass Gott uns mitfühlend anschaut und immer bereit ist, zu vergeben. Bedenke, dass wir Gottes geliebte Schöpfung sind. Achte dich selbst. Suche den Frieden mit dir selbst. In ähnlicher Weise kann jeder von uns um die Gnade bitten, die eigene Kirche oder Gemeinschaft mit ihren Schwächen zu lieben und anzunehmen, indem wir alles dem Vater anvertrauen, der uns durch den Heiligen Geist erneuert.

Gebet

Herr, gib uns die Gnade, dich tiefer zu erkennen,
und dich mit unserem ganzen Sein zu lieben.

Schenke uns ein reines Herz, damit wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst.

Verleihe uns deinen Heiligen Geist,

der uns fähig macht, deine Gegenwart in unseren Schwestern und Brüdern zu erkennen,
damit wir einander mit derselben bedingungslosen Liebe lieben, mit der du uns liebst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

3. TAG

„Wer ist mein Nächster?“

(Lk 10,29)

Herr, öffne unsere Herzen für diejenigen, die wir nicht sehen

Weitere Bibeltexte

Römer 13,8-10

Psalm 119,57-63

Reflexion

Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und hoffte, dass der Nächste, den er zu lieben aufgerufen ist, zu seiner eigenen Glaubensgemeinschaft und zu seinem eigenen Volk gehört. Dies ist ein natürlicher menschlicher Instinkt. Wenn wir Menschen zu uns nach Hause einladen, sind es oft Menschen, die unseren sozialen Status, unsere Einstellung zum Leben und unsere Werte teilen. Es gibt einen menschlichen Instinkt, Vertrautes zu bevorzugen. Das gilt auch für unsere kirchlichen Gemeinschaften. Jesus aber führt den Gesetzeslehrer und allgemein seine Zuhörer tiefer in ihre eigene Tradition, indem er sie an die Verpflichtung erinnert, alle aufzunehmen und zu lieben, unabhängig von Religion, Kultur oder sozialem Status.

Das Evangelium lehrt uns, dass es nichts Besonderes ist, diejenigen zu lieben, die so sind wie wir selbst. Jesus führt uns zu einer radikalen Vision dessen, was es bedeutet, Mensch zu sein. Das Gleichnis zeigt sehr anschaulich, was Christus von uns erwartet – unsere Herzen weit zu öffnen und auf seinem Weg zu gehen, indem wir die anderen lieben, wie er uns liebt. Tatsächlich antwortet Jesus dem Gesetzeslehrer mit einer Gegenfrage: nicht: „Wer ist mein Nächster?“, sondern: „Wer hat sich als Nächster des Bedürftigen erwiesen?“ Unsere Zeit ist von Unsicherheit und Angst geprägt und konfrontiert uns so mit einer Realität, in der Misstrauen und Unsicherheit in den Vordergrund der Beziehungen treten. Das ist die Herausforderung des Gleichnisses heute: Wem bin ich der Nächste?

Gebet

Gott der Liebe,

du schreibst die Liebe in unsere Herzen.

Gib uns den Mut, über uns selbst hinauszusehen

und in denen, die anders sind als wir, unsere Nächsten zu erkennen,

damit wir Jesus Christus, unserem Bruder und Freund, wahrhaft nachfolgen.

Er ist Herr, für immer und ewig.

Amen.

4. TAG

Er sah ihn und ging vorüber

(Lk 10,31)

Mögen wir uns niemals von denen abwenden, die in Not sind

Weitere Bibeltexte

Jesaja 58,6-9a

Psalm 34,15-22

Reflexion

Der Priester und der Levit, die auf der anderen Seite der Straße vorübergehen, mögen gute religiöse Gründe gehabt haben, nicht zu helfen: Vielleicht waren sie kurz davor, bestimmte religiöse Rituale zu vollziehen. Dann hätten sie riskiert, rituell unrein zu werden, wenn der Mann tot gewesen wäre. Doch Jesus kritisiert die religiöse Führung bei vielen Gelegenheiten dafür, dass sie die religiösen Verhaltensregeln über die Verpflichtung stellen, immer Gutes zu tun.

Der Anfang des Textes für die Gebetswoche erzählt uns, wie der Gesetzeslehrer sich rechtfertigen wollte. Der Priester und der Levit im Gleichnis werden ihr Verhalten für gerechtfertigt gehalten haben. Wie weit sind wir als Christen bereit, über die Konvention hinauszugehen? Manchmal kann unsere kirchliche und kulturell bedingte Kurzsichtigkeit uns daran hindern, das zu sehen, was durch das Leben und Zeugnis von Schwestern und Brüdern anderer christlicher Traditionen offenbart wird. Wenn wir unsere Augen öffnen, um zu sehen, wie Gottes Liebe durch unsere Mitchristen offenbart wird, werden wir näher zu ihnen hingezogen und so zu einer tieferen Einheit mit ihnen geführt.

Dieses Gleichnis Jesu fordert uns nicht nur auf, Gutes zu tun, sondern auch unseren Blick zu weiten. Was gut und heilig ist, lernen wir nicht nur von denen, die unsere konfessionelle oder religiöse Weltanschauung teilen, sondern oft auch von denen, die anders sind als wir. Der barmherzige Samariter ist oft derjenige, von dem wir es nicht erwarten.

Gebet

Herr Jesus Christus,

wir sind mit dir auf dem Weg zur Einheit.

Lass nicht zu, dass wir wegsehen,

sondern hilf uns, unsere Augen für die Welt weit zu öffnen.

Lass uns auf dem Weg durch unser Leben innehalten,

für andere da sein und Verwundete verbinden

und, indem wir so handeln, in den anderen deine Gegenwart erfahren:

Du, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

Amen.

5. TAG

*Und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm
(Lk 10,34)*

Herr, hilf uns, die Wunden zu sehen und Hoffnung zu schöpfen

Weitere Bibeltexte

Joel 2,23-27

Psalm 104,14-15.27-30

Reflexion

Der barmherzige Samariter tat, was er mit seinen eigenen Mitteln tun konnte: Er goss Wein und Öl auf die Wunden des Mannes, verband sie und hob ihn auf sein eigenes Tier. Er ging darüber noch hinaus, indem er versprach, für seine Pflege zu bezahlen. Wenn wir die Welt mit den Augen des Samariters sehen, kann jede Situation eine Gelegenheit sein, denen zu helfen, die in Not sind. Darin offenbart sich die Liebe. Das Beispiel des barmherzigen Samariters motiviert uns, uns zu fragen, wie wir auf unseren Nächsten eingehen sollen. Er gab Wein und Öl, ermöglichte dem Mann Heilung und gab ihm Hoffnung. Was können wir geben, damit wir an Gottes Werk der Heilung einer gebrochenen Welt teilhaben können?

Diese Gebrochenheit zeigt sich in unserer Welt in Unsicherheit, Angst, Misstrauen und Spaltung. Es ist beschämend, dass es solche Spaltungen auch unter Christen gibt. Obwohl wir Sakramente und andere Rituale der Heilung, Versöhnung und des Trostes feiern und dabei oft Öl und Wein verwenden, verharren wir in Spaltungen, die dem Leib Christi Wunden zufügen. Die Heilung unserer christlichen Spaltungen fördert die Heilung der Völker.

Gebet

Gnädiger Gott,

du bist die Quelle aller Liebe und Güte.

Mache uns fähig, die Bedürfnisse unserer Nächsten zu erkennen.

Zeige uns, was wir tun können, um Heilung zu bewirken.

Verwandle uns, damit wir alle unsere Brüder und Schwestern lieben können.

Hilf uns, die Hindernisse der Spaltung zu überwinden,

damit wir eine Welt des Friedens zum Wohl aller Menschen schaffen können.

Wir danken dir, dass du deine Schöpfung erneuerst

und uns in eine Zukunft voller Hoffnung führst:

Du bist Herr über alles gestern, heute und in Ewigkeit.

Amen.

6. TAG

Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn

(Lk 10,34)

Herr, verwandle unsere Kirchen in „Herbergen“, um die Bedürftigen aufzunehmen

Weitere Bibeltexte

Genesis 18,4-5

Psalm 5,11-12

Reflexion

Der Mann, der in die Hände von Räubern fiel, wurde von einem Samariter versorgt. Der Samariter ließ sich nicht von Vorurteilen und Voreingenommenheit leiten. Er sah einen Menschen in Not und brachte ihn in eine Herberge. „Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.“ (Lk 10,35)

In jeder menschlichen Gesellschaft sind Gastfreundschaft und Solidarität unverzichtbar. Sie erfordern die Aufnahme von Fremden, Ausländern, Migranten und Obdachlosen. Wenn wir jedoch mit Unsicherheit, Misstrauen und Gewalt konfrontiert werden, neigen wir dazu, unseren Nachbarn zu misstrauen. Gastfreundschaft ist ein wichtiges Zeugnis für das Evangelium, besonders dort, wo religiöser und kultureller Pluralismus herrschen. „Den anderen“ willkommen zu heißen und selber willkommen geheißen zu werden, ist zentral für den ökumenischen Dialog. Christen sind herausgefordert, unsere Kirchen in Herbergen zu verwandeln, in denen unsere Nächsten Christus finden können. Solche Gastfreundschaft ist ein Zeichen der Liebe, die unsere Kirchen füreinander und für alle Menschen haben.

Wenn wir, die wir Christus nachfolgen, über unsere konfessionellen Traditionen hinausgehen und uns dafür entscheiden, ökumenische Gastfreundschaft zu praktizieren, werden wir von Fremden zu Nächsten.

Gebet

Vater der Liebe,

in Jesus hast du uns die Bedeutung der Gastfreundschaft gezeigt,
indem du dich unser in all unserer Gebrechlichkeit angenommen hast.

Hilf uns, eine Gemeinschaft zu werden,
die diejenigen aufnimmt, die sich verlassen und verloren fühlen,
die ein Haus baut, in dem alle willkommen sind.

Hilf uns, der Welt deine bedingungslose Liebe zu verkünden und darin auch einander näherzukommen.
Darum bitten wir in der Einheit des Heiligen Geistes.

Amen.

7. TAG

Jesus sagte: „Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde?“

(Lk 10,36)

Herr, zeige uns, wie wir auf unseren Nächsten eingehen sollen

Weitere Bibeltexte

Philipper 2,1-5

Psalm 10,17-18

Reflexion

Am Ende des Gleichnisses fragt Jesus den Gesetzeslehrer, wer sich als der Nächste des Opfers erwiesen hat. Der Gesetzeslehrer antwortete: „derjenige, der barmherzig an ihm gehandelt hat“. Er sagt nicht „der Samariter“, und wir können uns vorstellen, dass die Feindseligkeit zwischen Samaritern und Juden es schwer machte, diese Antwort zu geben. Oft entdecken wir unsere Nächsten in den Menschen, bei denen wir es am wenigsten erwartet hätten, sogar bei denen, deren Namen oder Herkunft wir nur schwer aussprechen können. In der heutigen Welt, in der die Politik polarisiert und Angehörige verschiedener Religionen oft gegeneinander aufgehetzt werden, fordert Jesus uns durch dieses Gleichnis heraus, die Bedeutung unserer Berufung zu erkennen, Grenzen und Mauern der Trennung zu überschreiten.

Wie der Gesetzeslehrer, so sind auch wir herausgefordert, über unser Leben nachzudenken, und zwar nicht nur darüber, ob wir Gutes tun oder nicht, sondern auch darüber, ob wir es wie der Priester und der Levit versäumen, barmherzig zu handeln.

Gebet

Heiliger Gott,

Dein Sohn Jesus Christus ist in die Welt gekommen,
um uns den Weg der Barmherzigkeit zu zeigen.

Hilf uns durch deinen Geist, seinem Beispiel zu folgen,
den Bedürfnissen aller deiner Kinder zu dienen,

und so ein gemeinsames christliches Zeugnis für deinen Weg der Liebe und der Barmherzigkeit zu geben.

Darum bitten wir in Jesu Namen.

Amen.

8. TAG

Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

(Lk 10,37)

Herr, möge unsere Gemeinschaft ein Zeichen deines Reiches sein

Weitere Bibeltexte

Römer 12,9-13

Psalm 41,1-2

Reflexion

Mit diesen Worten – „geh und handle du genauso“ – sendet Jesus jeden von uns und jede unserer Kirchen aus, sein Gebot der Liebe zu leben. Erfüllt vom Heiligen Geist werden wir ausgesandt, ein „anderer Christus“ zu sein und uns der leidenden Menschheit in Mitgefühl und Barmherzigkeit zuzuwenden. Wie der barmherzige Samariter gegenüber dem Verletzten können wir uns dafür entscheiden, diejenigen, die anders sind, nicht abzulehnen, sondern stattdessen eine Kultur der Nähe und des guten Willens zu pflegen.

Wie wirkt sich die Einladung Jesu „geh und handle du genauso“ in meinem Leben aus? Was bedeutet diese Aufforderung Christi für meine Beziehungen zu Mitgliedern anderer Kirchen? Wie können wir gemeinsam auf menschenfreundliche Weise die Liebe Gottes bezeugen? Als Gesandte an Christi statt (vgl. 2Kor 5,20) sind wir aufgerufen, uns mit Gott und untereinander zu versöhnen, damit die Gemeinschaft in unseren Kirchen und in Gebieten wie der Sahelzone, die von Konflikten zwischen verschiedenen Gruppen betroffen sind, Wurzeln schlägt und wächst.

Wenn gegenseitiges Vertrauen und Zuversicht wachsen, werden wir eher bereit sein, unsere Wunden, einschließlich der kirchlichen Wunden, zu zeigen, damit die Liebe Christi unter uns wohnt und uns durch die Liebe und Fürsorge des anderen heilt. Das gemeinsame Streben nach der Einheit der Christen trägt dazu bei, Beziehungen wieder aufzubauen, so dass die Gewalt der Solidarität und dem Frieden weichen kann.

Gebet

Vater im Himmel,

wir danken dir für die Gabe des Heiligen Geistes, der Leben schenkt,

der uns offener füreinander werden lässt, Konflikte löst

und unsere Bande der Gemeinschaft stärkt.

Gewähre uns, dass wir in gegenseitiger Zuneigung

und in dem Wunsch wachsen, die Botschaft des Evangeliums treuer zu verkünden,

damit die Welt zur Einheit findet

und den Friedensfürsten willkommen heißt.

Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

ANHANG 1

Die ökumenische Situation in Burkina Faso

Da die christlichen Kirchen in Burkina Faso ein größeres Bedürfnis nach Einheit verspürten, wurden verschiedene ökumenische Gremien gegründet. Dazu gehören der Bund evangelischer Kirchen und Missionen (Federation of Evangelical Churches and Missions – FEME) mit Pastor Henri Yie als Präsident und der Rat der evangelischen Kirchen, Missionen und Dienste (Council of Evangelical Churches, Missions and Ministries – CEMMEB), eine Gruppe protestantischer Kirchen, die nicht Mitglieder der FEME sind, unter der Leitung von Pastor Karim Zongo von der Internationalen Kirche von Ouagadougou. Außerdem gibt es die Vereinigung der evangelisch-reformierten Kirchen von Burkina Faso, die von Pastor Moumouni Ouédraogo geleitet wird und ein noch junger Zusammenschluss von Ortsgemeinden ist. Sie ist Mitglied der Gemeinschaft der Christenräte und Kirchen in Westafrika, der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz, der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen und des Ökumenischen Rates der Kirchen. Was die katholische Kirche betrifft, so nahmen an der Tagung der ordentlichen Vollversammlung der Bischofskonferenz von Burkina-Niger im Februar 2014 zum Thema Ökumene die Assemblies of God teil. Die Bischofskonferenz setzte eine bischöfliche Kommission für den ökumenischen Dialog ein, die sich mit der Erforschung der verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften in Burkina Faso und der Rezeption der Lima-Erklärung des Ökumenischen Rates der Kirchen über Taufe, Eucharistie und Amt aus dem Jahr 1982 befasste. Der Schwerpunkt der Forschung lag auf der gegenseitigen Anerkennung der Taufe und auf den zu bewältigenden Herausforderungen, und eine Zusammenfassung der Ergebnisse wurde im November 2017 am Centre National Kardinal Paul Zoungrana erstellt. Unter den Christen gibt es ein lebendiges Bewusstsein für ihre Einheit in Christus und den Wunsch, sie wiederzuentdecken. Die Kirchen in Burkina Faso sind sich bewusst, dass die Spaltungen zwischen den Christen nicht nur die Kirche, sondern auch Christus und uns als Christen verletzen, und haben daher Brücken gebaut und sich „unumkehrbar dazu verpflichtet, den Weg der Suche nach der Ökumene einzuschlagen und damit auf den Geist des Herrn zu hören“⁷.

Orte des ökumenischen Dialogs

Es gibt Formen der Zusammenarbeit zwischen den Kirchen, die den ökumenischen Dialog fördern. Ein wichtiges Beispiel ist die Arbeit der Bibelgesellschaft an der Übersetzung der Bibel, durch die diese in den verschiedenen Sprachen des Landes verfügbar gemacht wird. Die Bibel wird durch die Organisation von Bibeltagen oder Bibelmonaten verteilt.

„Geistliche Ökumene“ wird durch die Gebetswoche für die Einheit der Christen gelebt, die in Burkina Faso als Seele des ökumenischen Handelns bekannt ist. Während dieser Woche veranstalten die Kirchengemeinden manchmal gemeinsame Konzerte. Die katholische Kirche und einige andere Gemeinschaften erkennen die Taufe anderer christlicher Konfessionen an, die mit Wasser taufen und dabei die trinitarische Formel verwenden. Es werden konkrete Früchte des ökumenischen Dialogs sichtbar, und zwar sowohl in Bezug auf ein gemeinsames Verständnis der biblischen Botschaft, als auch mit Blick auf den Dialog des Lebens.

7. Papst Johannes Paul II, *Ut Unum Sint* Nr. 3 (1995).

Erkennbare Schwierigkeiten

Bei den Bemühungen um die Einheit der Christen sind Hindernisse spürbar. Dazu gehören mangelnde Motivation und Begeisterung, das Fortbestehen von Einstellungen, die von gegenseitiger Angst, Argwohn und Misstrauen geprägt sind; der Mangel an Menschen, die in den Kirchen in ökumenischen Fragen geschult sind; die Frage der Repräsentativität; das Problem der gegenseitigen Anerkennung der Taufe; das Fehlen eines Forums für den akademischen Dialog und eine gemeinsame Ehevorbereitung für konfessionsverbindende Paare.

Angesichts dieser Schwierigkeiten können sich die christlichen Kirchen und Konfessionen Burkina Fasos Papst Johannes Paul II. anschließen, der fragte, „wie lang der Weg ist, der uns noch von jenem segensreichen Tag trennt, an dem die volle Einheit im Glauben erreicht sein wird und wir einträchtig miteinander die heilige Eucharistie des Herrn werden feiern können.“⁸

Hoffnungsschimmer

Mehrere Schritte hin zu tieferen Beziehungen und zur Versöhnung zwischen den Kirchen sind möglich: die Gebetswoche für die Einheit der Christen und andere ökumenische Gottesdienste und Feiern intensivieren und gemeinsam vorbereiten; gegenseitige Besuche zwischen Kirchen fördern; offizielle Texte zur Ökumene übersetzen; die ökumenische Bildung der Christen fördern; die Erfahrungen der Gemeinschaft *Chemin Neuf* für die Vorbereitung und Unterstützung von konfessionsverbindenden Ehen nutzbar machen; einander an geistlichen Erfahrungen Anteil geben. Die Kirchen müssen ökumenische Initiativen in ihre Pastoralpläne integrieren und die ökumenische Bildung der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aller Gläubigen fördern.

Eine wahre geistliche, pastorale und kirchliche Umkehr ohne Proselytismus ist unabdingbar für einen echten ökumenischen Dialog ohne falschen Irenismus. Die Einheit der Christen, die ihren Ursprung und ihr letztes Ziel in der Liebe des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes hat, ist eine Gnade, um die wir Gott im Gebet bitten müssen.

8. Ebd., Nr. 77.

ANHANG 2

Eine kurze Vorstellung der Gemeinschaft *Chemin Neuf*

Die Gemeinschaft *Chemin Neuf* (GCN) ist eine katholische Gemeinschaft mit ökumenischer Berufung, die 1973 in Lyon gegründet wurde und heute auf fünf Kontinenten präsent ist. Inspiriert von der Dynamik des Zweiten Vatikanischen Konzils ist sie, wie so viele neue Gemeinschaften, sowohl in der ignatianischen Tradition als auch in der Erfahrung der charismatischen Erneuerung – also dem Leben im Heiligen Geist – verwurzelt. Ehepaare, geweihte Brüder und Schwestern, Frauen und Männer aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Kulturen haben sich dazu entschlossen, sich in der Nachfolge Christi auf das Abenteuer des Lebens in Gemeinschaft einzulassen. Sie leben im selben Stadtviertel oder unter einem Dach und erleben täglich, dass das, was sie haben, tatsächlich mehr wird, wenn sie es teilen. Zu teilen, wer sie sind, macht sie immer tiefer zu Brüdern und Schwestern. Auf dem schlichten Weg eines geteilten Alltagslebens erfahren sie, wie reich die Begegnung ihrer Verschiedenheiten ist, wenn sie durch den Schmelztiegel der Versöhnung geht. Aus dieser Gemeinschaft entspringen die Freude und das Feiern, die im Mittelpunkt ihrer Gemeinschaft stehen.

2400 Menschen gehören zur Gemeinschaft *Chemin Neuf*, die in 30 Ländern bzw. 80 Diözesen präsent ist. Unter ihnen leben 400 geweihte Brüder und Schwestern, darunter 120 Priester. Der Gründer der Gemeinschaft ist Pater Laurent Fabre. Sein Nachfolger als Leiter der Gemeinschaft wurde 2016 Pater François Michon. In Burkina Faso hat die GCN etwa siebzig engagierte Mitglieder, hauptsächlich Ehepaare, aber auch einen Priester und eine geweihte Schwester. (Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.chemin-neuf.de> oder <https://bf.chemin-neuf.org>.)

Die Gemeinschaft *Chemin Neuf* hat eine ökumenische Berufung. „Dass alle eins seien“ (Joh 17,21). „Wir wagen es, an die sichtbare Einheit der Kirche zu glauben, und wir nehmen es als unseren Auftrag an, mit aller Kraft dafür zu arbeiten.“ (Konstitutionen der Gemeinschaft, S. 20) Jesus hat als erster für die Einheit gebetet, und die Mitglieder der GCN möchten sich dieses Gebet zu eigen machen. „Was immer wir gemeinsam tun können, lasst es uns gemeinsam tun.“ Als katholische, evangelische, freikirchliche, pfingstliche, orthodoxe und anglikanische Christen teilen sie ihren Alltag und leben zusammen für ihre Mission. Sie tun dies, um gemeinsam Zeugnis von der Liebe des Vaters zu allen seinen Kindern abzulegen. Auf diesem Weg bieten sie verschiedene ökumenische Schulungen an, wobei sie ihre Kirchen mit einbeziehen und starke Verbindungen zu den Kirchen um sie herum aufbauen möchten.

ANHANG 3

Gebet für die Einheit der Christen, wie es von der Gemeinschaft *Chemin Neuf* gebetet wird

*Inspiriert von einem Gebet des Abbé Paul Couturier,
Pionier der Gebetswoche für die Einheit der Christen*

Herr Jesus Christus, du hast gebetet, dass alle eins seien.
Wir bitten dich um die Einheit der Christen
nach deinem Willen
und auf deinen Wegen.
Dein Geist schenke uns,
den Schmerz der Trennung zu erleiden,
unsere Schuld zu erkennen und über jede Hoffnung hinaus zu hoffen.
Amen.

ANHANG 4

Gottesdienst für die Einheit der Christen, wie er von der Gemeinschaft *Chemin Neuf* gefeiert wird

Das Symbol des leeren Kelches und der leeren Patene

Jeden Tag beten die Mitglieder der *Gemeinschaft Chemin Neuf* und bitten Jesus durch den Heiligen Geist darum, „den Schmerz der Trennung zu erleiden“.

Um dies zu veranschaulichen und zu erleben, bringen zwei Personen in einer Prozession einen leeren Kelch und eine leere Patene und stellen sie auf den Altar, als Symbol unserer Trennung und der Sünde der Spaltung. Gleichzeitig bitten die Betenden darum, „über jede Hoffnung hinaus zu hoffen“, weil sie glauben, dass wir eines Tages alle am selben Tisch versammelt sein werden, um gemeinsam das Brot zu brechen – „dies zu meinem Gedächtnis zu tun“, wie Jesus sagte (Lk 22,19).

Singen von Psalm 122

Typischerweise singt die Gemeinde während dieser Prozession zum Altar mit dem leeren Kelch und der leeren Patene Psalm 122, der von einer Wanderung, einer Pilgerfahrt bis nach Jerusalem, der heiligen Stadt, mit ihrer Verbeißung der Einheit, spricht.

Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des HERRN wollen wir gehen. Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem: Jerusalem, als Stadt erbaut, die fest in sich gefügt ist. Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des HERRN, / wie es Gebot ist für Israel, den Namen des HERRN zu preisen. Denn dort stehen Throne für das Gericht, die Throne des Hauses David. Erbittet Frieden für Jerusalem! Geborgen seien, die dich lieben. Friede sei in deinen Mauern, Geborgenheit in deinen Häusern! Wegen meiner Brüder und meiner Freunde will ich sagen: In dir sei Friede. Wegen des Hauses des HERRN, unseres Gottes, will ich dir Glück erleben.

Typischer Ablauf eines Gottesdienstes

Begrüßung und Präsentation

Mit einer Erklärung des leeren Kelches und der leeren Patene und dem spezifischen Gebet der Gemeinschaft für die Einheit der Christen.

Eröffnung

O Gott, komm uns zu Hilfe.

Herr, eile uns zu helfen.

Ehre sei dem Vater ...

Psalm 122

Stehend gesungen, währenddessen Prozession mit dem leeren Kelch und der leeren Patene.

Psalmengesang

Ein oder zwei Psalmen, gesungen im Sitzen, mit Antiphonen vor und nach jedem Psalm.

Schriftlesung

Alle sitzen während der Lesung. Auf die Lesung kann eine Predigt, ein Zeugnis, eine Präsentation über eine Kirche oder ein ökumenisches Ereignis oder eine Lesung eines christlichen Autors folgen.

Lobgesang des Zacharias

Stehend gesungen, mit einer Antiphon vor und nach dem Lobgesang.

Fürbitten

Einschließlich Bitten (oder Danksagungen oder Segnungen) für unsere Kirchen, ihre Leiter oder einen bestimmten Leiter/ eine bestimmte Leiterin oder ein christliches Ereignis.

Gebet für die Einheit der Christen

Siehe Anhang 3 oben.

Vaterunser

Schlussgebet

Sendung und Segen

Lasst uns den Herrn loben.

Dank sei Gott.